

Bad Windsheim, den 11. November 1977

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,
entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie noch einmal
behellige. Würden Sie mir bitte, die Anschrift von
Hochw.H.Pfr. Leutenegger mitteilen? Auf meinen
Brief habe ich keine Nachricht erhalten und möch-
te ihm noch einmal schreiben. Damit Sie so wenig
Mühe wie möglich haben, sende ich alles postfertig
mit.

Leider zahle ich noch immer Kirchensteuer. Aber
mein Mann ist durch die vielen schweren Krankheiten
sehr empfindlich und alles regt ihn sehr auf, so
kann ich es nicht durchsetzen. Ich kann garnicht
darüber sprechen. Einige Bemerkungen, die ich ab
und zu machte in dieser Richtung, haben ihn schon
sehr erregt. Aber mein Mann ist ja in der Konzils-
kirche auch unglücklich. Heute hatte er mit dem
neuen langhaarigen Kaplan eine Auseinandersetzung.
In der Messe ging ^{der Kaplan} er, nachdem er gesagt hatte "Der
Friede sei mit euch", zu allen Leuten und drückte
ihnen einzeln die Hand. Nach dem Segen sagte er "Ich
wünsche Ihnen einen schönen Tag". Leider hat mein
Mann nicht ruhig mit ihm geredet, vielleicht hätte
er da etwas erreicht, denn der Kaplan war ganz er-
staunt und gab ~~fr~~ für seine Handlungen die üblichen
Beweggründe an. Diese jungen Menschen sind völlig
"umfunktioniert" und glauben, daß sie immer etwas an-
deres bringen müssen, weil das jetzt so ist. Mein
Mann hat ihm gesagt, daß er dann lieber zum Erzbischof
Lefebvre geht, wenn das so bleibt. (Mein Mann kam
ganz erregt aus der Kirche zurück und hat ~~mir~~ das al-
les erzählt). Wenn er doch nur nachdenken würde

und jetzt und früher vergleichen. Aber es fehlt ihm eben die Kraft, irgendeine Initiative zu ergreifen. Und so ist es bedingt bei vielen, für die das alles wirkliche Leiden sind. Für diese Menschen hoffe ich auf die gütige Fürsprache der allerseligsten Jungfrau und überhaupt auf Ihre Hilfe auf unserem gefährvollen Pilgerpfade und in der Stunde des Todes. Denn ohne den Schutz der Heiligen Kirche, die ihre Kinder überreich abgesichert hatte mit vielen Sakramentalien, Segnungen, Weihen usw. neben den heilbringenden Sakramenten, und dem Getragensein durch eine gläubige Gemeinde, ist ~~es~~ oft beängstigend. Denn mit vielen Listen und Bosheiten versucht der Teufel diese verlassenen, bzw. auf sich selbst gestellten Seelen zu verwirren. Es ist aber ersichtlich, daß aus der geistigen Teilnahme am Heiligen Meßopfer durch die geistige Heilige Kommunion die Allerheiligste Dreifaltigkeit ihren Kindern durch die Heiligste Jungfrau Maria ihren Gnadengaben zuwendet. Das geringste Zeichen der Liebe ist Trost und Stärkung. Die Heilige Kirche ist zwar äußerlich jammervoll zugerichtet, aber ihre unsichtbare Schönheit ist unabänderlich. Alles, was wir jetzt erleben müssen, hat der Heiland gesagt zu den Seinen damals und heute. Wir haben es bitter nötig, den Heiligen Kreuzweg, wie früher, wenigstens jeden Freitag betend zu betrachten und mit dem Qualvollen Leiden unseres Heilandes immer vertrauter zu werden. So vermag man all die Bitterkeiten dieser Zeit williger zu ertragen. Denn unser Herr Jesus Christus hat uns wahrhaftig "wie Lämmer mitten unter Wölfe" gestellt.

Entschuldigen Sie bitte, daß ich so lang geschrieben habe. Ich wollte es eigentlich garnicht.

Mögen Sie ganz geborgen sein in der großen Liebe der Heiligsten Herzen Jesu und Mariæ und aus ihnen Trost und Hilfe empfangen zu ~~ke~~ jeder Zeit.

Ihre

Elisabeth Röllner

(Viele Tippfehler, ich kann es leider nicht besser)